

Liebe Altenbergerinnen und Altenberger,

ein weiteres Jahr geht zu Ende. Hatten wir Anfangs noch die Hoffnung, dass sich Alles wieder in Richtung „Normalität“ bewegt – zurück zu Zeiten vor Corona und Kriegen– so sind wir enttäuscht worden. Zwar prägt nicht mehr die Pandemie unseren Alltag, sondern Kriege – Kriege vor unserer „Haustür“. Kriege, die unsagbares Leid über die Betroffenen bringen, in der Ukraine, in Russland, in Israel und in Gaza, bei den Palästinensern. Vergessen dürfen wir auch nicht die vielen Konfliktherde vor allem in Afrika und Asien. Gerade jetzt, in der Vorweihnachtszeit, die Frieden und Versöhnung verkündet, wird uns das noch bewusster.

Wir leben in einer Zeit, die man mit multipler Krisensituation umschreiben kann - Kriege, Klimawandel, Inflation, Flüchtlingsströme, Erstarken rechtspopulistischer Regime, Intoleranz und die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Es wird deutlich, dass wir Menschen des 21. Jahrhunderts verletzlich sind. Dass unser planetares Ökosystem, welches unsere Lebensgrundlage ist, unter der Ausbeutung- und Ausnutzung des Menschen, gerade in den letzten 200 Jahren, leidet und an seine Grenzen stößt. Wird unser christliches Weihnachtsfest unter diesen Bedingungen nicht zur Farce?

Ich denke NEIN! Gerade jetzt ist es wichtig, dass der Wunsch und das Bestreben nach Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen bekräftigt wird.

Wir leben, auch hier in Altenberge, in einer Zeit des Umbruchs. Neue Chancen tun sich auf. Ein weiter so wird und kann es nicht mehr geben. Gerade wegen der fragilen weltpolitischen Situation ist es notwendig, an der Basis, also bei den Kommunen, stabile Grundlagen zu schaffen. Dahin sind wir in Altenberge auf gutem Wege. Wir haben in Altenberge Potential – unsere Infrastruktur, die Gewerbebetriebe, vor allem aber die Altenberger Bürger – um gestärkt aus der Krisensituation und des Transfers in ein neues Zeitalter zu gelangen. Vorbildlich war und ist das solidarische Verhalten von Altenbergerinnen und Altenberger, Geflüchtete so gut es eben möglich ist, in unsere Gemeinschaft zu integrieren. Vereine, Betriebe, Schulen und viele Einzelpersonen engagieren sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe, unterstützt von der Verwaltung und der gesamten Ratsfraktion. Alleine hätte

das die Verwaltung nicht geschafft. Ich bedanke mich bei allen, die Solidarität gezeigt haben und sich nach wie vor für ein friedliches Miteinander einsetzten.

Mit dem Neubau der Grundschule liegen wir zeitlich und kostenmäßig im Soll. Die OGS wurde rechtzeitig mit eingeplant und mit dem Schuljahr 2025/26 werden wir dann in Altenberge eine neue „Grundschulära“ einleiten.

Der Klimawandel zwingt uns energetisch neu zu Denken. Ende 2025 wird ein erstes Konzept vorliegen. Wichtig ist es, die Unklarheiten und Unsicherheiten der Bürger auszuräumen. Dazu fanden und finden Informationsveranstaltungen statt; individuelle Beratung der betroffenen Anlieger werden zu gegebener Zeit ebenfalls stattfinden. Es ist mir ein großes Anliegen, diesen Transfer hin zu einer dekarbonisierten Energieversorgung sozial verträglich zu gestalten.

Was lange währt wird endlich gut – so könnte man die Situation am Bahnhofshügel umschreiben. Es wird eine neue Ära des Wohnens eingeleitet, die sich deutlich von der bisherigen Wohnbebauung unterscheidet. Vielfältige Wohnformen werden entstehen, die auf den Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum ausgerichtet sind. 2025 werden dann die ersten Grundstücke vergeben. Vielfältige Wohnformen werden entstehen, die auf den Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum ausgerichtet sind. 2025 werden dann die ersten Grundstücke vergeben.

Es gibt zahlreiche Beispiele in unserer Gemeinde wo Unternehmerinnen und Unternehmer auf erneuerbare Energien setzen und den Transfer in ein postfossiles Zeitalter schon angehen. Neue Bauvorhaben und Baugebiete werden nachhaltig gebaut. Der Zeitenwandel ist in Altenberge schon in vollem Gange und ich danke allen, die aktiv an diesen Veränderungen, die die Zeit mit sich bringt, mitwirken.

Vor allem danke ich all den Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren. Wir haben hier eine Kultur der Hilfsbereitschaft, der Empathie und Toleranz. Durch das vielfältige Engagement wird die Gemeinde erheblich entlastet. Das Ehrenamt schafft Werte, die in keiner Bilanz auftauchen, aber für ein Zusammenleben unerlässlich sind. Stellen wir uns nur

mal vor, unsere Bürger würden sich nicht bei den Rettungsdiensten, in Sportvereinen, in kulturellen und sozialen Einrichtungen ehrenamtlich engagieren – ein Zusammenleben wie wir es kennen und für selbstverständlich halten, wäre nicht möglich.

Weihnachten ruft dazu auf, den Fokus auf das Wesentliche zu legen – den Frieden. Frieden im Kleinen, wie im Großen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und hoffe fest, dass wir uns gemeinsam mutig den Herausforderungen unserer Zeit stellen und auf ein friedvolles Jahr 2024 blicken können.

Karl Reinke

Bürgermeister Altenberge